

Kastanienbaum: Post-Ära Zurflüh geht nach 98 Jahren zu Ende



Kastanienbaum um ca. 1920 mit dem Seehotel und dem Postgebäude (Mitte).

1881 gibt es in Kastanienbaum die erste «rechnungspflichtige Postablage» im Hotel Kastanienbaum, welche von Wirt Heinrich Habermacher geführt wurde. Ab 1907 betreibt Sidonja Peier die Postablage.

1917 beginnt die Posthalter-Dynastie der Familie Zurflüh. Robert Zurflüh (*1882) wechselt vom Eigenthal nach Kastanienbaum und eröffnet am 23. November 1918 die erste Postagentur am Standort, wo sie sich bis heute befindet. Seine Frau Josephine betreibt zudem einen Spezereiwarenladen.



Josephine und Robert Zurflüh (1. Generation, links); Lydia und Robert Zurflüh jr. (2. Generation, rechts).

In den Anfangsjahren wird die Post dreimal pro Tag ausgetragen. 1924 wird die Postagentur in ein Postbüro umgewandelt, wo sich neu die erste Telefonzentrale für Kastanienbaum und St. Niklausen befindet. Das Ehepaar Zurflüh stellt mit Tochter Josy und Sohn Robert hier alle Telefonverbindungen in die ganze Schweiz und ins Ausland her. Während sieben Tagen die Woche und auch nachts muss «gestöpselt» werden, um die

ein- und ausgehenden Verbindungen zusammenzukoppeln. Auch der weltberühmte Dirigent Arturo Toscanini lässt sich während seiner Aufenthalte in Kastanienbaum seine Telefongespräche herstellen.

Auch der tödliche Verkehrsunfall von Königin Astrid von Belgien in Küsnacht am Rigi am 29. August 1935 hat Auswirkungen auf die Post in Kastanienbaum. Viele Beileidstelegramme aus aller Welt müssen geschrieben und nach St. Niklausen ins königliche Gut «Haslihorn» gebracht werden. Zudem besucht der junge belgische König Leopold III während seinen Motorradfahrten den Lebensmittelladen und deckt sich mit Zigaretten ein. 1933 folgt die Automatisierung des Telefons. Eine öffentliche Sprechstelle mit Gesprächsvermittlung gibt es weiterhin.

Nach 32 Posthalterjahren (1948) geht Robert Zurflüh in den Ruhestand und sein Sohn – ebenfalls Robert (*1917) – wird zum neuen Posthalter gewählt. Er plant ein grösseres Postbüro, das 1951 bezogen wird. Weiterhin werden alle Pakete und Briefe täglich zweimal mit dem Fahrrad ausgetragen. Später folgt eine erste Motorisierung mit einem «Solex», später mit einem Condor-Puch Töffli.

1959 gibt Josephine Zurflüh altershalber ihren Lebensmittelladen auf. Als Ersatz entsteht gegenüber des Schulhauses ein neuer USEGO-Laden der Familie Willi. Robert junior betreibt zusammen mit seiner Gattin Lydia während 33 Jahren die aufstrebende Poststelle. In diese Zeit fällt auch das grosse Wachstum von Kastanienbaum. Von 85 zu bedienenden Haushalten wächst der Ort bis 1980 auf 240 Haushalte. 2015 zählt Kastanienbaum rund 480 Haushalte.

Am 19. Dezember 1964 hält die «letzte Schiffspost der Schweiz» in Kastanienbaum um letztmals Postsachen ein- und auszuladen. Seit 1881 kommen alle Postsendungen mehrmals pro Tag auf dem Schiffsweg nach Kastanienbaum und werden an der Station durch den Posthalter abgeholt. Fortan wird die Post mit dem Lastwagen oder mit dem



Das 1. Postgebäude in Kastanienbaum (1918 erbaut, oben) sowie später mit Anbau (1951).

Bus transportiert. 1981 werden die seit 1951 bestehenden zweiten Postlokaltäten wiederum zu klein und ein dritter Neubau auf demselben Grundstück muss geplant werden. Am 30. April 1982 übergibt Robert Zurflüh seinem Sohn Ruedi die Poststelle. Ruedi hat zuvor während 11 Jahren als Ablöser in diversen Poststellen der Schweiz gearbeitet. Zusammen mit seiner Gattin Judith und Briefträger Willy Waldispühl führt er als selbständiger Posthalter die Poststelle und den Zustelldienst als Unternehmer. Der Start als Posthalter in Kastanienbaum fällt in eine anhaltende postalische Wachstumsphase. In den 1990er/2000er-Jahren – mit dem Aufkommen von Internet, Handy und E-Mail – ändert sich das Postgeschäft. Um Umsatzrückgänge zu kompensieren, ist die Post Kastanienbaum auch Tourismus-Infostelle, Busbillett-Verkaufsstelle sowie Annahmestelle für Lotto und Toto sowie weiteren Drittprodukten. Ende April 2015 lassen sich nun Judith und Ruedi Zurflüh nach genau 33 Jahren in Kastanienbaum pensionieren. Damit endet eine 98 jährige Familiengeschichte.

Auszug aus Chronik von Ruedi Zurflüh